

Staatssekretariat für Wirtschaft seco
Standortförderung-Tourismus
Bundesgasse 8
3003 **Bern**

Bern, den 15. April 2002

Tourismusförderung des Bundes: Verbesserung von Struktur und Qualität des Angebotes

Stellungnahme des Schweizerischen Strassenverkehrsverbands FRS

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen bestens, dass Sie uns Ihre Vorschläge zur neuen Tourismusförderung des Bundes zur Stellungnahme unterbreiten. Wir haben dazu die folgenden Bemerkungen:

1. Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS, die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs, hat sich seit jeher dafür eingesetzt, dass neben der touristischen Nachfrage auch die Gestaltung des touristischen Angebots vom Bund gefördert werden sollte. In diesem Sinne setzt der neue Tourismusbericht die Akzente insofern richtig, als er den Handlungsbedarf auf die Erneuerung der teilweise veralteten touristischen Infra- und Suprastrukturen konzentriert und die hausgemachten Probleme im touristischen Angebot zu beheben versucht.
2. Wir vermissen bei der Bezeichnung der bestehenden Schwachstellen des touristischen Angebots den Bereich der verkehrsmässigen Erschliessung. Im Tourismus ist der Verkehr eine Schlüsselgrösse. Die Aufrechterhaltung sowie die Verbesserung der Verbindungen – sei es im Bereich der konzessionierten Transportunternehmen oder der europäischen Hochleistungsbahnen, des Anschlusses an die interkontinentalen und regionalen Flughäfen oder insbesondere der Fertigstellung des Autobahnnetzes und der kantonalen Zufahrtsstrassen – ist deshalb von gros-

ser Bedeutung (vgl. Bericht über die Tourismuspolitik des Bundes; BBl 1996 S. 899). Die Bereitstellung und der Betrieb der nachfragegerechten, für den Tourismus notwendigen Verkehrsinfrastrukturen entziehen sich der Zuständigkeit und Verantwortung der privaten Wirtschaft und bedürfen der Massnahmen der öffentlichen Hand (Bund, Kantone und Gemeinden). Wir stellen fest, dass die aktuelle Politik des Bundes den Bedürfnissen der touristischen Verkehrsversorgung nur ungenügend Rechnung trägt und die verkehrstechnischen Aufgaben in wichtigen Teilen – namentlich im Bereich der nachfragegerechten Verkehrserschliessung der Tourismusregionen – vernachlässigt. Wir laden das Staatssekretariat für Wirtschaft seco dazu ein, zur Beseitigung der volkswirtschaftlich nachteiligen Auswirkungen der aktuellen Versäumnisse im Bereich der strassenseitigen Verkehrsinfrastrukturen auf das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) korrigierend einzuwirken. Die „Avanti“-Initiative der Strassenverkehrsverbände für sichere und leistungsfähige Autobahnen und die Lösung der aktuellen Behinderungsmassnahmen am Gotthard-Strassentunnel bieten Gelegenheit dazu.

3. Der private Strassenverkehr, namentlich die Automobilisten, hat seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zu wesentlichen Teilen die strassenseitigen Infrastrukturen zur Verkehrsererschliessung der Tourismusregionen bezahlt und auf diese Weise dazu beigetragen, dass das Ferien- und Reiseland Schweiz für bis zu 80 Prozent der Gäste mit dem Automobil erreichbar geworden ist. Jüngste Leistung des Verkehrsträgers Strasse an den Tourismus ist die Bereitstellung der hauptsächlichen Geldmittel zur Finanzierung von Bahn 2000, der Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (Neat) und des Anschlusses der Schweiz an die europäischen Hochgeschwindigkeitsstrecken der Eisenbahnen im Rahmen der FinöV. Damit leistet der private motorisierte Strassenverkehr als Geldgeber einen massgeblichen Beitrag an die effektive Entwicklung des Tourismus in der Schweiz. Seitens des Schweizerischen Strassenverkehrsverbands FRS besteht somit die Erwartung an den Bund, dass besagte Anstrengungen mit Blick auf einen nachhaltig effizienten Mitteleinsatz fortgesetzt und wieder vermehrt auf den Verkehrsträger Strasse ausgerichtet werden. Konkret: Die noch fehlenden Nationalstrassenabschnitte sind raschmöglichst fertig zu stellen. Verzögerungen durch weiteres Hinausschieben der Bauprogramme müssen vermieden werden. Bestehende und absehbare Engpässe sind in- nert nützlicher Frist in das Bauprogramm aufzunehmen.
4. Der Tourismus besteht nicht nur aus der Hotellerie, in die etwa ein Fünftel aller Ausgaben der Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland fliessen. Für den Tourismus spielen auch die Bahnen, der Detailhandel, die Banken und die Unternehmungen der früheren PTT, aber auch das Baugewerbe und die Landwirtschaft eine wichtige Rolle (Bericht über die Tourismuspolitik des Bundes; BBl 1996 S. 858). Für alle diese Branchen ist der Tourismus eine zusätzliche Einnahmenquelle. Dies im Gegensatz zur Situation bei den Automobilisten, die den Tourismusverkehr angesichts der verstopften Strassen und den ständig anwachsenden Stautunden zunehmend als Behinderung und Last erfahren, denen kein wirtschaftlicher Gegenwert in Form von direkter Wertschöpfung kompensatorisch gegenüber steht. Es muss deshalb rechtzeitig ein Augenmerk darauf gerichtet werden, dass die Einstellung der einheimischen Automobilisten gegenüber den ausländischen Gästen leicht ins Negative wechseln könnte. Fakt ist, dass sowohl für in- als auch ausländische Touristen die Benützung des privaten Motorfahrzeugs oder eines Mietwagens in den meisten Fällen

unverzichtbar ist: zum Beispiel zum Ziehen eines Campingwagens oder Anhängers (für Segelboote, Segelflugzeuge, Pferde, etc.); für den Transport der eigenen Kinder, von Verwandten und Bekannten, von Sportausrüstungen wie Skier, Surfbretter, Gleitschirme, Deltasegler, Velos, Tauchausrüstungen, Zelte und Campingausrüstungen, Haustiere oder zur Beförderung der unterschiedlichsten Güter für das eigene oder gemietete Feriendomizil.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schweiz. Strassenverkehrsverband FRS

Der Generalsekretär

H. Koller